

ANGABEN ZUM INTERESSENTEN

N&C Privatrado Betriebs GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Alexander Wagner

Name

Infrastrukturbetreiber JA – NEIN

Bestehender Rundfunkveranstalter JA – NEIN

Webradioanbieter JA – NEIN

Sonstige Tätigkeit: _____

Teilnehmer DAB+-Pilotversuch JA – NEIN

Verbunden mit einem Digitalradioveranstalter JA – NEIN

FRAGE 1

Sind Sie als

- **potentieller Infrastrukturbetreiber interessiert am Betrieb eines DAB+-Multiplex**
 - mit lokaler Versorgung? JA – NEIN
 - mit regionaler Versorgung? JA – NEIN
 - mit bundesweiter Versorgung? JA – NEIN
- **als potentieller Hörfunkveranstalter interessiert an der**
 - lokalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
 - regionalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
 - bundesweiten Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
- **als potentieller Zusatzdiensteanbieter interessiert an**
 - lokalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
 - regionalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
 - bundesweiten Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

ENERGY ist an einer einheitlichen, österreichweit flächendeckenden Verbreitung interessiert, die die Möglichkeit bietet, regional (i.e. bundeslandspezifisch) mit Werbung auf Kundenbedürfnisse eingehen zu können. Dafür ist ein einziger nationaler Programmplatz notwendig, in dem die Werbeblöcke regionalisiert werden können.

FRAGE 2

Wie viele Programmplätze wären Ihrer Meinung nach mindestens nötig, um eine Region abzudecken, die Sie interessiert?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Für das in Frage 1 erläuterte geplante Programm ist ein einziger Programmplatz notwendig, in dem die Werbeblöcke regionalisiert werden können.

FRAGE 4

Sollen neben Hörfunkprogrammen über eine Multiplex-Plattform Zusatzdienste angeboten werden? Um welche Dienste könnte es sich Ihrer Meinung nach handeln?

JA – NEIN – KEINE MEINUNG

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

MOT – Multimedia Object Transfer (Cover)

DLS – Dynamic Label Segment (Titel)

Journaline (Texte)

Die Zusatzdienste sind Dienste, die die Hörer bereits von IP kennen und schätzen und die DAB+ Hörfunkbetreibern zusätzliche Möglichkeiten der Interaktion bieten.

FRAGE 5

Sollen in der Zulassung Auflagen (z.B. Versorgungspflichten, Termine, Dienstqualität) gemacht werden? Um welche Auflagen sollte es sich handeln?

JA – NEIN – KEINE MEINUNG

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Da DAB+ Empfangsgeräte oft auch über IP Empfänger verfügen, stehen DAB+ Radiosender in direkter Konkurrenz zu IP Anbietern aus der ganzen Welt. Es sollte daher für DAB+ Hörfunkveranstalter keine Auflagen geben, um österreichische DAB+ Radiosender im Wettbewerb nicht zu benachteiligen.

Für Betreiber bestehender UKW Programme sind lizenztechnische Erleichterungen (Lokalnachrichten, Verkehr,...) notwendig, um den gleichzeitigen Betrieb von UKW Programmen und DAB+ Programmen zu vereinfachen und nicht zusätzlich Kosten zu verursachen.

Für die Betreiber des MUX muss es technische Auflagen zur Dienstqualität und Redundanz des Systems geben. Darunter auch eine klare Regelung der Aufteilung der CU.

FRAGE 6

Welche Maßnahmen müssten vorgeschrieben werden, um die Akzeptanz von DAB+ bei Publikum und Veranstaltern zu fördern?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Radio dient als kostenloses Unterhaltungsmedium, das im Katastrophenfall ein wichtiges Kommunikationsmittel der öffentlichen Hand mit der Bevölkerung darstellt. Dafür ist eine breite Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung sowie eine intensive Marktdurchdringung der Empfangsgeräte notwendig.

UKW Empfangsgeräte haben einerseits einen signifikant längeren Lebenszyklus als TV Geräte und darüber hinaus mit IP Empfangsgeräten einen direkten Konkurrenten. Es besteht daher die Gefahr, dass im Gegensatz zur Abschaltung beim analogem TV die Bevölkerung nicht auf die passenden digitalen Geräte umsteigt. Eine Verschiebung des Hörverhaltens auf IP und somit vorwiegend nicht-österreichische Anbieter wäre die Folge.

Wenn der österreichische Staat ernsthaftes Interesse am langfristigen Umstieg auf DAB+ mit österreichischen Hörfunkanbietern hat, so sind starke Signale an die Hörfunkanbieter, Elektrohersteller und die Bevölkerung notwendig.

- *Signifikante Förderung von Empfangsgeräten*
- *Verbindliche Ausstattung von KfZ Neuzulassungen mit DAB+ Empfänger*
- *Verbindliche Ausstattung von Smartphones mit DAB+ Empfängern*

Eine pan-europäische Koordinierung dieser Maßnahmen wäre ebenfalls vorteilhaft.

FRAGE 7

Was könnte einen möglichen Markterfolg von digitalem terrestrischem Hörfunk gefährden?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Eine geringe Akzeptanz bei der Bevölkerung, da die Anschaffungskosten von DAB+ Empfängern über den Kosten von UKW Empfängern liegen. Am Beispiel Großbritanniens zeigt sich, dass trotz umfangreicher Maßnahmen seit 20(!) Jahren nur 50% der Haushalte über DAB+ Geräte verfügen.

Technische Probleme und eine zu geringe Redundanz, die zu häufigeren Sendeausfällen führen.

Technologische Sprünge im Bereich des Mobilfunks, die dazu führen, dass die mobile Verbreitung via IP weiter zunimmt (e.g.: 5G).

FRAGE 8

Andere Bemerkungen und Vorschläge

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

DAB+ bietet Vorteile wie geringe Verbreitungskosten und Datenservice, hat aber auch Nachteile wie höhere Anschaffungskosten für Empfangsgeräte und eine im Vergleich zu UKW Geräte kaum vorhandene Marktdurchdringung. Darüber hinaus ist das DAB+ Netzwerk wesentlich fehleranfälliger als das UKW Netzwerk, wie mehrere Sendeausfälle aufgrund verhältnismäßig geringer Ursachen (Schaltsekunde, Störung MPLS Leitung, defekter Switch) im Testbetrieb gezeigt haben. Im Katastrophenfall ist daher ein ungestörter Betrieb des DAB+ Netzwerks wesentlich unwahrscheinlicher als ein ungestörter UKW Betrieb. Es gilt die einfache Regel: je komplexer ein System, desto fehleranfälliger ist es.

Ein etwaiger Umstieg von UKW auf DAB+ mit einer einhergehenden Abschaltung von UKW darf keinesfalls überstürzt werden und darf nur in einer Übereinstimmung von Gesetzgeber, Behörde sowie öffentlichem und privaten UKW Hörfunkbetreibern erfolgen.

Ende des Veröffentlichten Teils
